



Zerbrechen Familien, bleiben oft Kinder auf der Strecke ATELIER SOMMER/LUNGHAMMER (2)

lich heimgezahlt, indem er einfach ausgerissen ist.“

Etwas wehmütig denkt Heide L. an diese Zeit zurück, schlechtes Gewissen hat sie aber keines. Sie ist vollständig davon überzeugt, den für sie und ihre Kinder richtigen Weg gegangen zu sein.

Aber trotzdem hat sie Verständnis für den Schmerz ihres Sohnes, der seinen Eltern heute noch vorwirft, sie hätten sich mehr um ihre Beziehung bemühen müssen: „Sein Nest ist damals zerfallen; und zwar endgültig. Das hat ihm sehr weh getan!“

■ Nächste Folge: Tödlicher Teufelskreis: In den Fängen der ED-Brech-Sucht

## HILFE & UNTERSTÜTZUNG

- Rainbows für Kinder in stürmischen Zeiten: ☎ (0 31 6) 68 86 70
- Projekt Alleinerzieher Graz-Steiermark: ☎ (0 31 6) 68 51 37
- Institut für Familienerziehung, Familienberatung und Mediation bei Scheidung: ☎ (0 31 6) 38 62 10
- Gordon Familientraining, Josef Blaschitz: ☎ (0 31 52) 30 00
- Psychotherapeuten vermittelt der steirische Landesverband unter: ☎ (0 31 6) 37 25 00
- Hilfe in der Not für Mädchen bei „Mafalda“: ☎ (0 31 6) 33 73 00

## GUTSCHEINE FÜR ELTERNBILDUNG ZU GEWINNEN

In ganz Österreich gibt es rund 450.000 Familien mit Kindern im Teenager-Alter. In dieser schwierigen Erziehungsphase brauchen Eltern am meisten Unterstützung und Hilfe. Das Markenartikelunternehmen „Procter&Gamble“ hat nun eine „Familien Initiative“ gegründet, um diesen Eltern zu helfen. Dabei sollen Gutscheine

für Elternbildungsseminare zur Verfügung gestellt werden. Auch unter den Lesern der *Kleinen Zeitung* werden solche Gutscheine (Gesamtwert 40.000 S) verlost. Wer sich bei der Familien-Hotline ☎ (0 31 6) 80 41/251 oder 252 meldet, kann einen Gutschein um 800 S gewinnen und diesen bei verschiedenen Bildungsinstitutionen einlösen.

# Für Kinder den Drachen spielen

In den Wirren der Scheidung braucht der Nachwuchs Erwachsene mit Grundsätzen.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs kam es in Österreich zu einer ersten Scheidungswelle. Nach einem Tiefststand 1963 wurden die Scheidungen in der Steiermark wieder Jahr für Jahr häufiger und erreichten 1996 einen Rekordwert von 2487, wie der Leiter der steirischen Landesstatistik, Ernst Burger, berichtet. Im Jahr 1997 (neueste verfügbare Zahlen) wurde dieser Spitzenwert mit 2484 nur knapp verfehlt. Bei der Gesamtscheidungsrate (bezogen auf die Zahl der Eheschließungen) gab es mit 36,3 Prozent aber

in einer Teilfamilie aber ein neuer Erwachsener dazukomme, dem man sich nicht so nahe fühle, „ist es schwer zu streiten, ohne Angst davor zu haben, in Ungnade zu fallen“. Das sichere Gefühl, „der Papa ist der Papa, der hat mich immer mögen“, gebe es dann nicht. Erfahrene Eltern geben für den Umgang mit Kindern in den

**In unseren Kindern liegen Schätze vergraben; wir müssen sie ermutigen, diese selbst zu heben.**

MUTTER von zwei Kindern

Wirren einer Trennung fünf Grundsätze an: Immer gesprächsfähig bleiben, ganz egal, was passiert. Nie den anderen Elternteil vor den Kindern schlecht machen. Wenn die Kinder Probleme haben, immer zuerst si-

wieder einen neuen Höchstwert. Am häufigsten drehten die Angetrauten einander in der Landeshauptstadt den Rücken. In Graz wird jede zweite Ehe (54,4 Prozent) wieder geschieden.

Und auch die Zahl der betroffenen Kinder (siehe Grafik links) nimmt Jahr für Jahr zu. 1987 mußten 2405 minderjährige Steirer die Trennung ihrer Eltern verkraften, 1997 schon 3061.

„Eine eigenständige Person zu werden, ist ein schwieriger Prozeß“, erklärt der erfahrene Vater und Therapeut Josef Blaschitz. Vieles mußten sich die Jugendlichen im Streit erwerben. Wenn

gnalisieren: Ich bin für dich da! Konsequenz sein, vor allem bei Kindern, die abzudriften drohen. „Da muß man als Drache agieren, gegen den sich das Kind wehren kann. Damit es dann mit Grenz-übertretungen und Kämpfen dorthin kommt, wo es hingehört“, beschreibt es eine Mutter plastisch. Vor allem dürfe man, wenn sich die Kinder in der Pubertät zurückziehen, nicht glauben, „jetzt brauchen sie mich nicht mehr“, sagt Blaschitz und rät vor allem Geschiedenen: „Im Spielfeld bleiben und nicht gekränkt sein, wenn das Kind einmal einen anderen Mitspieler wählt!“